

# Waiblingen Mit dem Filmclub durchs Jahr

Liviana Jansen, 14.02.2018 - 00:00 Uhr



Bild 1 von 5  
(Foto: Filmclub)

## Der öffentliche Filmabend nimmt Besucher nicht nur mit ins vergangene Jahr – sondern auch in das Jahr 1978

Waiblingen. Um Medusa, das Lächeln der Welt in der Champagne, Tiere im Remstal und den Winter in Waiblingen geht es beim öffentlichen Filmabend des Filmclubs Waiblingen im Bürgerzentrum. Gezeigt wird auch das Stadtjournal mit allem, was in Waiblingen zwischen Juli und Dezember des vergangenen Jahres los war.

Filmen ist ihre Leidenschaft – und dieser frönen die Mitglieder des Filmclubs Waiblingen schon seit Jahren. Genau genommen bereits Jahrzehnten: Filmclub-

Urgestein Peter Beck, der seit nunmehr fast 20 Jahren jährlich den filmischen Jahresrückblick „Stadtjournal“ produziert, drehte seinen ersten Film schon 1963. „Vorher habe ich geknipst, wenig professionell allerdings“, sagt Beck, der eine Schwäche für Musikfilme mit Caterina Valente hat. Über den damaligen Freund seiner Schwester, der für einen Hersteller von Kinoprojektoren arbeitete, kam Beck zum ersten Mal hautnah mit dem Medium Film in Berührung – und war begeistert. Er habe seine Kamera in den Mülleimer geschmissen und gewusst: „Ab sofort will ich nur noch bewegte Bilder drehen!“

Seine ersten Schritte auf dem Filmparkett unternahm der heute 80-Jährige mit „Handlungsfilmern“, wie er sie nennt, kurzen Szenen aus dem Alltag, in Bewegtbildern umgesetzt. Irgendwann, sagt Beck, habe er dann wissen wollen, „wie das eigentlich geht mit dem Filmemachen“. So kam er in den 1980er Jahren zum Filmclub. Recht ähnlich und doch wiederum ganz anders hat es Leo Hippold, den heutigen Vorsitzenden, in den Club der Filmbegeisterten verschlagen.

## **Erste filmische Gehversuche im Urlaub**

Auch er kam zum Filmclub, weil er jemanden suchte, der ihm helfen könnte, seine Filme zu verbessern. Zuvor hatte er sich auf dem Landesfilmfestival, das damals in Waiblingen veranstaltet wurde, „drei Tage lang Filme reingezogen“ und war dann „ganz traurig nach Hause gegangen, weil die alle besser waren als meine“, berichtet der 79-Jährige und lacht. Seine ersten filmischen Gehversuche hatte der Hitchcock-Fan Ende der 70er Jahre mit Urlaubsfilmern gemacht. Beide Hobby-Filmer sind dem Filmclub seitdem treu geblieben und leisten jährlich ihren Beitrag zu den öffentlichen Filmabenden.

So hat Beck wieder das „Stadtjournal“ gedreht und geschnitten, in dem er die Zuschauer mit auf eine Reise durch das Waiblinger Stadtleben von Juli bis Dezember des vergangenen Jahres nimmt. Hippold hat sich der Neidköpfe angenommen, die an vielen Häusern in der Waiblinger Innenstadt prangen – und herausgefunden, dass sie auf die griechische Mythologie zurückgehen, ursprünglich dem abgeschlagenen Kopf der Medusa nachempfunden waren.

## **Unterwegs in der Champagne und im Remstal**

Emmi und Rolf Laun waren mit dem Heimatverein an der Grenze zwischen Champagne und Picardie kulturellen und kulinarischen Genüssen auf der Spur, Rudi Ratzka und Jürgen Szabo haben sich monatelang auf die Lauer gelegt, um

heimische Tiere vor die Linse zu bekommen und Siegfried Hernter hat die Waiblinger Winterstimmung eingefangen.

Ein besonderer Höhepunkt des Filmabends ist aber sicherlich das historische „Stadtjournal“, damals noch „Zeitgeschehen“ genannt, das die Mitglieder aus dem städtischen Archiv ausgegraben und digitalisiert haben. Darin nimmt der ehemalige Clubvorsitzende und inzwischen verstorbene Hans Tchorz mit auf eine Reise durch das Jahr 1978: Die Zuschauer können die Reiter des Waiblinger Reitvereins auf dem Drei-Königs-Ritt begleiten, die 2. Prunksitzung des Waiblinger Faschingsvereins und dabei unter anderem den ehemaligen Stadtrat Hans-Horst Hölder als Büttenredner und den damaligen Waiblinger Oberbürgermeister Ulrich Gauss als Tänzer miterleben. Der Film begleitet auch Gauss' Amtseinsetzung zu seiner zweiten Amtsperiode sowie das legendäre Spiel in der randvollen Rundsporthalle, mit dem die Waiblinger Handballerinnen damals in die Bundesliga aufstiegen.

Es wird der 450. Geburtstag von Jakob Andreä gefeiert sowie der 80. des Waiblinger Malers Hans Czech und außerdem Straßenfeste in Hohenacker und Neustadt – und natürlich das Waiblinger Altstadtfest, das damals erst in die vierte Runde ging. Auf der „Kleinen Marktmusik“ spielt das Städtische Orchester, und den 25. Geburtstag der Sankt-Antonius-Gemeinde feiert der katholische Pfarrer Franz Klappenecker, damals 35 Jahre jung. Ein besonderes Schmankerl ist wohl auch das Fußballspiel, in dem der Elferrat gegen die Ordensträger des Waiblinger Faschingsclubs antreten.

Info

Der öffentliche Filmabend des Waiblinger Filmclubs am Samstag, 17. Februar, beginnt um 19 Uhr. Er wird in Kooperation mit dem Heimatverein veranstaltet. Veranstaltungsort ist der Ghibellinensaal im Bürgerzentrum. Der Eintritt ist frei.